



**University of
Zurich**^{UZH}

**Zurich Open Repository and
Archive**

University of Zurich
University Library
Strickhofstrasse 39
CH-8057 Zurich
www.zora.uzh.ch

Year: 2017

Anomobryum julaceum (G.Gaertn. al.) Schimp

Köckinger, Heribert ; Hofmann, Heike

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich
ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-188007>
Scientific Publication in Electronic Form
Published Version

Originally published at:

Köckinger, Heribert; Hofmann, Heike (2017). *Anomobryum julaceum* (G.Gaertn. al.) Schimp. In: Swissbryophytes Working Group (Hrsg.), *www.swissbryophytes.ch: Moosflora der Schweiz*.

Anomobryum julaceum (G.Gaertn. & al.) Schimp.

Kätzchenartiges Scheinbirnmoos, *Bryum ficelle*

Charakteristische Merkmale: Durch folgende Merkmalskombination zu bestimmen: (1) Pflanzen bleich- bis gelblich-grün, glänzend, oft hochwüchsig. (2) Beblätterung kätzchenartig. (3) Echte Bulbillen fehlen. (4) Blätter deutlich hohl, flachrandig, nur an der Spitze gezähnt. (5) Rippe schwach, vor der Spitze endend. (6) Laminazellen langgestreckt, oben deutlich wurmförmig verbogen. (7) An nassen Standorten im Gebirge (siehe aber Anmerkung unter Beschreibung), kalkmeidend.



© Norbert Schnyder

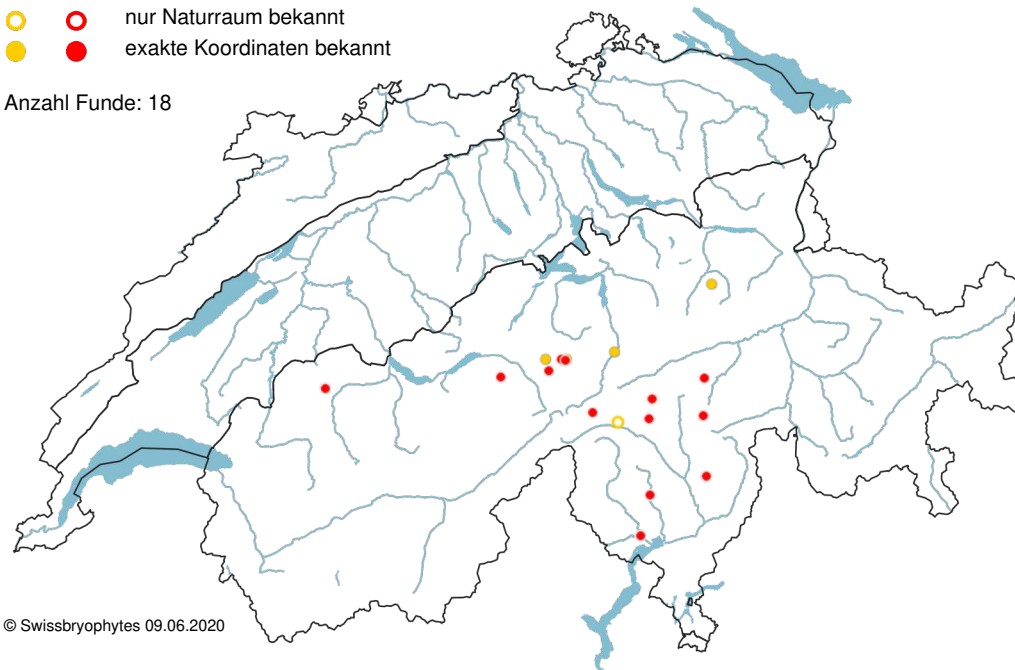
Rote Liste Status: Schnyder et al. 2004	NT - potenziell gefährdet
NHV-Status: BAFU 2019	nicht geschützt
Priorität: BAFU 2019	keine nationale Priorität bezüglich Arterhaltung und -förderung
Massnahmenbedarf: BAFU 2019	0 - momentan kein Massnahmenbedarf
Verantwortung der Schweiz: BAFU 2019	0 - keine besondere Verantwortung
Smaragdart: Council of Europe	nein
Umwelt Ziel- und Leitart UZL: BAFU, BLW 2008	nein
Waldzielart: BAFU 2015	nein

Verbreitung

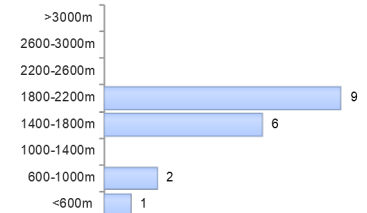
vor nach 1990

- ● nur Naturraum bekannt
- ● exakte Koordinaten bekannt

Anzahl Funde: 18



© Swissbryophytes 09.06.2020



Höchste Fundstelle: 2140m
Tiefste Fundstelle: 220m
Aktuellster Fund: 16.09.2018

Verbreitung

Kantone: Bern, Glarus, Graubünden, Tessin, Uri
Naturräume: Alpen

Ökologie

Lebensraum: Pionierfluren auf kalkfreien Gletschervorfeldern und hoch gelegenen Bachalluvionen, auf Bachuferblöcken, auf Fels an überrieselten Neigungsflächen oder in der Sprühzone von Wasserfällen; erträgt periodische Überflutung; montan bis alpin; zumeist an sonnigen Stellen.

Substrat: Silikatsand und -schotter, Silikatgestein; mässig sauer bis neutral, feucht bis nass.

Informationsstand 05.2017



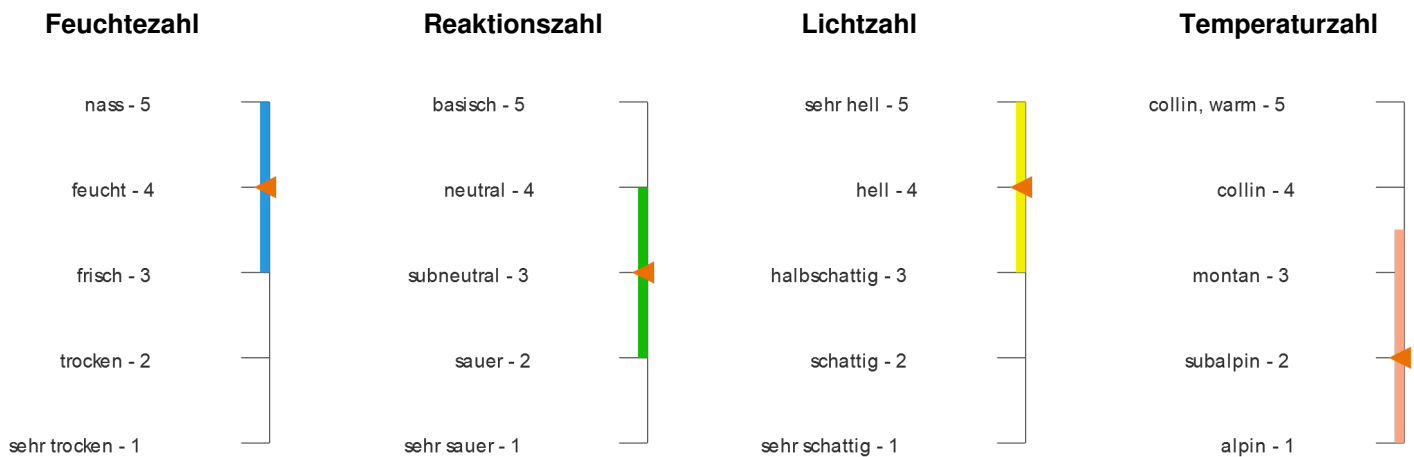
Switzerland, Bleniotal
© Michael Lüth



Beleginformation bei M. Lüth
© Michael Lüth

Zeigerwerte

nach Urmi 2010, verändert - Erläuterungen siehe www.swissbryophytes.ch



Beschreibung

Pflanzen: bleich-, hell- oder gelblich-grüne, deutlich glänzende, meist dichte und hohe, mitunter polsterförmige Rasen. Sprösschen wenig und unregelmässig verzweigt, unten rötlich, meist über 1 (-10) cm lang. Beblätterung gleichmässig, feucht und trocken dicht anliegend, kätzchenartig, fadenförmig. Bulbillen fehlen in den Blattachseln, mitunter aber Knospen von Seitensprosschen vorhanden.

Blätter: breit eiförmig, stumpf (bis abgerundet), deutlich hohl, bis 1 mm lang. Rippe zart, oben ungefärbt, basal oft rötlich, deutlich vor der Spitze endend. Laminazellen in Blattmitte langgestreckt, etwa 10-mal so lang wie breit, meist dickwandig, zumindest gegen die Spitze deutlich wurmförmig verbogen, Basalzellen deutlich breiter, rechteckig oder rhombisch. Blattrand flach, nur an der Spitze oft dicht kurzzählig.

Gametangien und Sporophyten: diözisch. Sporophyten selten. Kapseln auf mässig langer Seta meist nickend, zylindrisch bis schmal birnförmig. Exostom gelblich. Endostomzähne breit durchbrochen, Zilien vorhanden, mit Anhängseln. Sporen ca. 12-18 µm.

Informationsstand 05.2017

Anmerkungen

A. juliforme Solms wird in Amann & al. (1918) für die wärmsten Lagen des Tessin angegeben. In Holyoak & Köckinger (2010) wird es zwar wegen mangelnder Unterscheidbarkeit als Synonym von *A. julaceum* geführt. Da es sich aber um eine physiologisch unterschiedliche, weil recht xero- und thermophile Sippe handelt, empfiehlt sich eine weitere Beachtung. Eventuell könnte sie im Rang einer Varietät geführt werden. Sie wächst in niedrigen Rasen an warmen, trockenen bis wechselfeuchten Silikatfelsen, meist auf dünnen Detritus- oder Erdauflagen.

Informationsstand 05.2017

Bilder

Weitere Bilder von Merkmalen dieser Art auf www.swissbryophytes.ch



Habitus / feuchte Pflanze
© Michael Lüth



Habitus / feuchte Pflanze
© Michael Lüth



Habitus / feuchte Pflanze
© swissbryophytes / Heike Hofmann



Habitus / trockene Pflanze
© Heike Hofmann



Habitus / trockene Pflanze
© Heike Hofmann



Asexuelle Reproduktionsorgane / Brutkörper
© swissbryophytes / Heike Hofmann



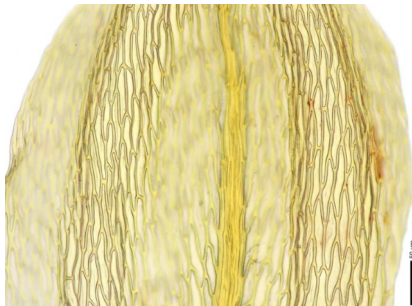
Blatt / ganzes Blatt
© swissbryophytes / Heike Hofmann



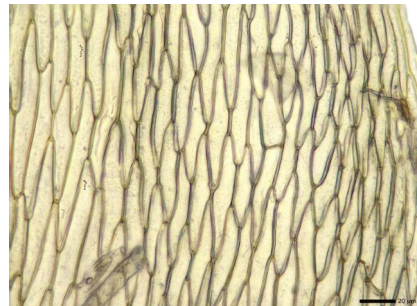
Blatt / ganzes Blatt
© swissbryophytes / Heike Hofmann



Stämmchen / Aufsicht
© swissbryophytes / Heike Hofmann



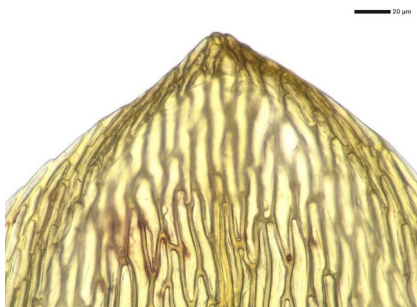
Zellen / Blattmitte
© swissbryophytes / Heike Hofmann



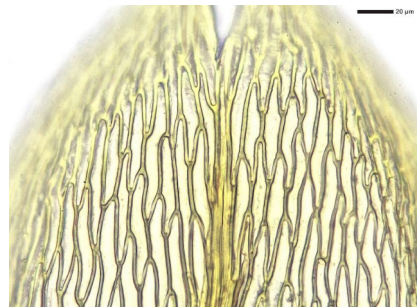
Zellen / Blattmitte
© swissbryophytes / Heike Hofmann



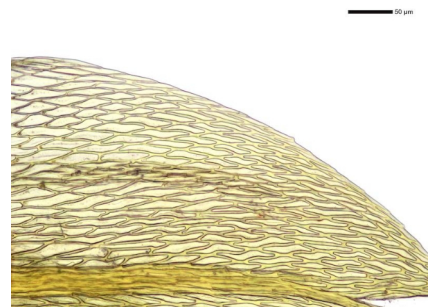
Zellen / Blattspitze
© swissbryophytes / Heike Hofmann



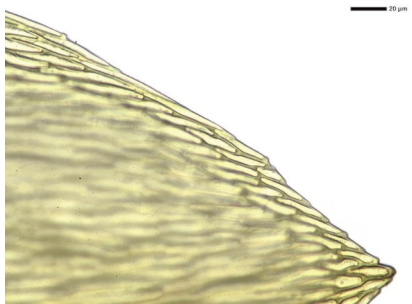
Zellen / Blattspitze
© swissbryophytes / Heike Hofmann



Zellen / Blattspitze
© swissbryophytes / Heike Hofmann



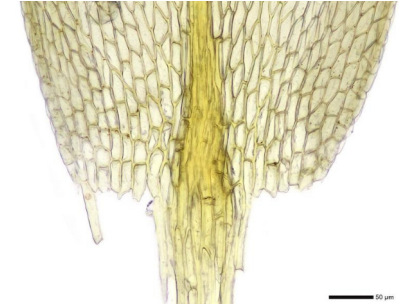
Zellen / Blattrand
© swissbryophytes / Heike Hofmann



Zellen / Blattrand
© swissbryophytes / Heike Hofmann



Zellen / Blattbasis
© swissbryophytes / Heike Hofmann



Zellen / Blattbasis
© swissbryophytes / Heike Hofmann

Ähnliche Arten

A. concinnatum

Blätter breit gespitzt, wenig hohl -> *A. julaceum*: Blätter stumpf (bis abgerundet), deutlich hohl.

Bulbillen vorhanden, zu mehreren in den Blattachseln -> *A. julaceum*: Bulbillen fehlen, mitunter aber Knospen von Seitensprossen (in der Regel in Einzahl) vorhanden.

Habitus: in niedrigen Rasen oder zerstreuten Einzelsprossen mit undeutlich kätzchenartiger Beblätterung -> *A. julaceum*: meist in hohen, mitunter polsterförmigen Rasen mit deutlich kätzchenartig beblätterten Sprösschen.

Ökologie: an trockenem bis wechselfeuchtem Fels, auch auf Karbonaten -> *A. julaceum*: auf nassem Sand oder Fels, nie auf Karbonaten.

Pohlia filum

Laminazellen in Blattmitte verlängert rhombisch -> *A. julaceum*: Laminazellen langgestreckt, wurmförmig verbogen.

Blätter eilanzettlich, kaum hohl, spitz bis zugespitzt -> *A. julaceum*: Blätter kurz eiförmig, hohl, stumpf.

Blattrand in der oberen Hälfte meist deutlich entfernt gezähnt, zumindest basal umgeschlagen -> *A. julaceum*: Blattrand nur an der äussersten Spitze oft dicht gezähnt, flach.

Aongstroemia longipes

Laminazellen in Blattmitte rechteckig oder rhombisch -> *A. julaceum*: Laminazellen langgestreckt, wurmförmig gebogen.

Pflanzen sehr zart, nadelartig, meist unter 10 mm lang, in lockeren Rasen -> *A. julaceum*: Pflanzen dick fadenförmig, feucht deutlich kätzchenartig beblättert, meist über 10 mm lang, in dichten Rasen oder Polstern.

Bryum blindii

Laminazellen in Blattmitte schmal rhombisch -> *A. julaceum*: Laminazellen langgestreckt, wurmförmig verbogen.

Rippe recht kräftig, oben oft gebräunt, in der Spitze endend -> *A. julaceum*: Rippe schwach, oben höchstens gelblich, vor der Spitze endend.

Pflanzen weisslich bis gelblich, kaum glänzend, meist unter 10 mm lang, in lockeren Rasen -> *A. julaceum*: Pflanzen blassgrün bis gelblich, glänzend, meist über 10 mm lang, in dichten Rasen oder Polstern.

Kapseln hängend, kurz zylindrisch bis birnförmig -> *A. julaceum*: Kapseln nickend, schmal und lang zylindrisch bis birnförmig.

Bryum funkii

Laminazellen in Blattmitte rhombisch -> *A. julaceum*: Laminazellen langgestreckt, wurmförmig verbogen.

Rippe kräftig, reif braun, meist kurz austretend -> *A. julaceum*: Rippe schwach, oben höchstens gelblich, vor der Spitze endend.

Pflanzen weisslich-grün, kaum glänzend, kräftig, aber meist niedrig, in kleinen Rasen -> *A. julaceum*: Pflanzen blassgrün bis gelblich, glänzend, fadenförmig, meist über 10 mm lang, in dichten Rasen oder Polstern.

Substrat: auf trockener bis mässig feuchter Erde, kalkliebend -> *A. julaceum*: auf nassem Silikatsand oder -gestein, kalkmeidend.

Bryum argenteum (nur stumpf- oder abgerundet-blättrige Hydromorphosen)

Laminazellen in Blattmitte rhombisch bis verlängert rhombisch -> *A. julaceum*: Laminazellen langgestreckt, wurmförmig verbogen.

Pflanzen weiss, weisslich-grün oder silbergrau, wenig glänzend -> *A. julaceum*: Pflanzen blassgrün bis gelblich, glänzend.

Informationsstand 05.2017

Literatur**Literaturangaben zur Art**

- Ahrens M.** 2001. Bryaceae. - In: Nebel M., Philippi G. (Hrsg.), Die Moose Baden-Württembergs. Eugen Ulmer, Stuttgart. 2: 9-107.
- Amann J., Meylan Ch., Culmann P.**, 1918. Flore des Mousses de la Suisse. Deuxième partie: Bryogéographie de la Suisse. -Herbier Boissier, Genève. 414 S., XII pl.
- Holyoak D.T., Köckinger H.**, 2010. A taxonomic revision of some European and Asian bulbiliferous species of *Anomobryum* (Bryophyta: Bryaceae). - Journal of Bryology 32, 3: 153-169.
- Limpricht K.G.** 1885-1903. Die Laubmoose Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. - In: L. Rabenhorst (ed.), Kryptogamen-Flora von Deutschland, Oesterreich und der Schweiz. E. Kummer, Leipzig. 836 + 853 + 864 + 79 S.
- Loeske L.**, 1932. Kritik der europäischen Anomobryen. - Revue Bryologique et Lichénologique 5: 169-201.

Weitere Literaturangaben

- BAFU** 2019. Liste der National Prioritären Arten und Lebensräume. In der Schweiz zu fördernde prioritäre Arten und Lebensräume. - Bundesamt für Umwelt, Bern, Umwelt-Vollzug Nr. 1709. 99 S.
- BAFU** 2015. Biodiversität im Wald: Ziele und Massnahmen. Vollzugshilfe zur Erhaltung und Förderung der biologischen Vielfalt im Schweizer Wald. - Bundesamt für Umwelt, Bern, Umwelt-Vollzug Nr. 1503: 186 S.
- BAFU, BLW** 2008. Umweltziele Landwirtschaft. Hergeleitet aus bestehenden rechtlichen Grundlagen. - Bundesamt für Umwelt, Bern, Umwelt-Wissen Nr. 0820: 221 S.

- Schnyder N., Bergamini A., Hofmann H., Müller N., Schubiger-Bossard C., Urmi E.** 2004. Rote Liste der gefährdeten Moose der Schweiz. - BUWAL-Reihe: Vollzug Umwelt, Bern. 99 S.
- Urmi E.** 2010. Bryophyta (Moose). - In: Landolt E., Flora indicativa, Ökologische Zeigerwerte und biologische Kennzeichen zur Flora der Schweiz und der Alpen. Haupt, Bern. 283-310.

Dank

Dieses Artporträt ist ein Teil des Projekts "Moosflora der Schweiz". Für finanzielle Unterstützung dieses Projekts danken wir folgenden Institutionen, Stiftungen und Personen: Bundesamt für Umwelt BAFU, Frau Katharina König, Stiftung zur Förderung der Pflanzenkenntnis, Ernst Göhner Stiftung, Herr Richard Dähler, Stiftung Binelli & Ehrensam, Akademie der Naturwissenschaften Schweiz scnat, Fondation Petersberg pro planta et natura. Ein besonderer Dank geht an Michael Lüth für die Genehmigung, seine ausgezeichneten Fotos von Moosen und ihren Lebensräumen für das Projekt "Moosflora der Schweiz" verwenden zu dürfen.

Bei der Erstellung von diesem Artporträt konnte auf Informationen zurückgegriffen werden, die im Laufe der letzten Jahrzehnte von vielen Personen zusammengetragen wurden. Allen voran danken wir den Kartierern, Institutionen und Projekten, die ihre Daten dem "Nationalen Inventar der Schweizer Moosflora NISM" zur Verfügung gestellt und damit unsere heutige Datengrundlage geschaffen haben.

Kontakt: Swissbryophytes, Institut für Systematische und Evolutionäre Botanik, Universität Zürich, Zollikerstrasse 107, CH - 8008 Zürich. www.swissbryophytes.ch, info@swissbryophytes.ch